

## Hermann Trebbin zum Gedenken

Hermann Trebbin wurde am 28. Mai 1881 in Golzow im Oderbruch, Kreis Angermünde, in einer Kleinfamilie geboren. Verstorben ist er am 22. Juni 1954 im Alter von 73 Jahren.

Seinen Beruf als Lehrer musste er sich hart erarbeiten, denn er besaß nicht die Möglichkeit, ein Gymnasium und eine Universität zu besuchen. Jung lenkten den 29-Jährigen seine Schritte nach Müllrose, wo er von 1910 bis 1930, zwanzig Jahre verdienstvoll das Direktorenamt bekleidete. Noch nicht einmal auf der Höhe seines Schaffens, erlitt er durch Blitzschlag einen schweren Gehörschaden, der zur völligen Taubheit führte und er das Direktorenamt aufgeben musste. Hier hatte er sich besonders verdienstvoll in der Stadtschule Müllrose eingebracht. Ihm wurde eine besondere vertrauensvolle und neue Art der Zusammenarbeit mit seinen Schülern bescheinigt und hat den Kontakt mit ihren Eltern durch Hausbesuche gepflegt und sie durch Teilnahme an Schulfesten, Einladung zu Feiern und Klassenfahrten und anderem mehr über die Unterrichtsarbeit informiert.

Er war mit Leib und Seele ein guter Lehrer, die Kinder lagen ihm sehr am Herzen und von Anfang an hatte er ihre Zuneigung und Mitarbeit erworben. Seine Unterrichtsmethode war fächerübergreifend und regte die Schüler zur aktiven Mitarbeit am Unterricht an. Praktische Arbeiten wie Schulgarten, Unterrichtsvermittlung durch Naturbeobachtungen, Wanderungen und Kennenlernen durch Besuche bei Handwerks- und Gewerbebetrieben und die Landwirtschaft vermittelten umfangreiches Allgemeinwissen. Im Fach Heimatkunde waren es die Schüler, die interessante Dinge mit Fragen zum Unterricht mitbrachten, so auch prähistorische Funde. Über diese Zeit schrieb Hermann Trebbin 1914: „Die Schüler brachten zum Unterricht solche prähistorischen Gegenstände zum Unterricht mit, wie ich sie bisher noch nicht gesehen hatte: ein durrelottes Steinbeil, ein scharfes Feuersteinmesser, eine bronzene Tüllenaxt oder ganz alte Bücher und für sie seltsames Handwerkszeug...“ Wohl der Anfang der Museumsarbeit. Später begleiteten sie ihn bei Grabungsversuchen.

In der Gemeindegemeinschaft war Hermann Trebbin Stadtverordneter, Jugendpfleger, Jugendherbergsleiter, Begründer der Gemeindebibliothek, veröffentlichte Artikel in Publikationsorganen, hielt Vorträge für die Bevölkerung und bereicherte den kulturellen Alltag in der Stadt.

Als Jugendpfleger nahm sich Hermann Trebbin der schulentlassenen ehemaligen Schüler an. Heimatkunde und Sport sowie Exkursionen in die nähere Natur unserer Heimat, aber auch in Städte und Gärten, Abendvorträge über Kunst, Dichtung, Musik und Spiele, Vorlesungen und Gesang und lehrreiche Geschichten und

Plaudereien zogen oft 30 ehemalige Schüler in ihren Bann. Dem gedruckten Buch schrieb Hermann Trebbin eine wertvolle Bildungsarbeit zu. Innerhalb von zehn Jahren baute er von 250 Büchern auf etwa 1400 Bücher eine stattliche Bibliothek auf. Jährlich erfolgten etwa 9.000 Ausleihen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Trebbin aus dem geretteten und vom nazistischen Buchbestand bereinigten Fundus bereits im September 1945 in seinem Privathaus in der Bahnhofstraße eine kostenlose Buchausleihe mit seiner Frau organisiert. Noch nie wurde in Müllrose so viel gelesen, wie in den Nachkriegsjahren. Als Ergebnis seiner Heimatforschungen in und um Müllrose, legte Trebbin 1934 sein wertvollstes Heimatbuch „Aus den Schicksalen und Kämpfen einer märkischen Landschaft“ vor. In den Dreißiger Jahren befasste er sich intensiver mit der Geschichte des Kreises Lebus und der Stadt Frankfurt (Oder) von der Urzeit bis zu den Befreiungskriegen. Es erschienen dazu die Bücher „Aus der Geschichte der Vergangenheit des Kreises Lebus und der Stadt Frankfurt (Oder)“ - Teil I 1937, Teil II 1939. Wenigen ist bekannt, dass Hermann Trebbin auch Geschichten verfasst und publiziert hat.

Die Museumsgründung des Stadtmuseums erfolgte durch Hermann Trebbin in einem eigenen Raum des Rathauses am 3. Dezember 1933. Sehr traurig war er, dass durch die Kriegereignisse 1945 das Kreismuseum in Müncheberg und das Oderlandmuseum Frankfurt (Oder) samt seiner wertvollen Exponate vollständig durch Brand zerstört wurden. Auch der wertvolle Zinnschatz aus dem kleinen Müllroser See ging dabei verloren.

Nicht erlebt hat Hermann Trebbin den seit 1914 geplanten Schulneubau in Müllrose - erst 1965 wurde dieser mit dem ersten Schulergänzungsbau im Schützenpark an der Jahnstraße begonnen, sodass erst am 1. September 1974 die letzten Schulklassen aus der alten Stadtschule auszogen. Dass daraus dann das Haus des Gastes nach umfangreicher Restaurierung entstehen konnte und in seinen Räumen seit 1997 unter seinem Dach die Schlaubetalinformation, das Heimatmuseum, der Fremdenverkehrsverein und die Bibliothek für die Müllroser und ihre Gäste und Ausstellungen ständig erlebbar zu Diensten stehen, hätte Hermann Trebbin dieses erleben dürfen, wäre dieses der Lohn für seine Pionierarbeit gewesen.

Viertausend Seiten seiner Niederschriften im Museum gilt es noch zu analysieren. Eine immense Fleißarbeit, die er sich - aus Liebe zu seiner Heimatstadt Müllrose, ihren Bewohnern und Vorfahren; inmitten der einmalig schönen Natur - auferlegte. Neben seinen Büchern hat er damit ein bleibendes Andenken gesetzt, vor dem Vergessen bewahrt und sich ein Denkmal gesetzt.

Ein Dank, dass es Hermann Trebbin in Müllrose gab!

Lob und Ehre Hermann Trebbin!

### ***Wiegenlied in schwerer Zeit***

*von Hermann Trebbin*

*Nacht fällt ein, und Regen rinnt;  
rüttelnd ums Haus geht der Winterwind.  
Sonne versank.  
Singen und Lachen verstummte schon lang';  
Schlaf nur, mein Lieblich, und sei nicht bang!*

*Hart vor den Türen lauert die Not,  
lauert die Sorge, das Bangen um Brot.  
Nirgends ein Licht,  
nirgends ein Stern, der durchs Dunkel bricht:  
Schlaf du nur, schlaf nur, und fürchte dich nicht!  
Wetter verbrausen und Wolken verwehn,  
Tag wird kommen, und Nacht muß gehn;  
alles wird gut!  
Des sind wir fröhlich und wohlgenut.  
Schlaf nun, lieb' Herzchen, in Gottes Hut!*

### ***Gruß an Müllrose***

*von Hermann Trebbin*

*Du lichte Stadt im weiten Tal,  
wie lacht Dein Bild in Deiner Seen Glanz;  
in Deiner Wiesen, Deiner Wälder Kranz,  
geschmückt mit Reizen ohne Zahl,  
so grüß' ich Dich vieltausendmal!*

*Wohl hält Du Treue dem, was war,  
und ehrst die Zeugen Deiner alten Zeit;  
doch stehst Du nimmer still, bist stets bereit,  
frisch auszuschießen Jahr für Jahr:  
Glück auf, gesegnet immerdar!*



Die letzte Ruhestätte von H. Trebbin auf dem Mittelfriedhof.



Das Lehrerkollegium der evangelischen Stadtschule Müllrose unter Leitung von Rektor Hermann Trebbin nach seinem Amtsantritt 1910 in Müllrose (Bildentstehung nach 1910)  
 von links nach rechts sitzend: Susanne Mann (kam am 1.1.1914 aus Frankfurt (Oder nach Müllrose), Herr Köppler, Rektor Hermann Trebbin, Konrektor Kallmann, Herr Buksch (Musiklehrer, Kantor, Organist und Prediger)  
 von links nach rechts stehend: Lehrer Schenk, Gertrud Mann (war schon 1906 vertretungsweise an der Schule tätig, ging später nach China und kam 1945 nach Müllrose an die Schule Müllrose zurück. Adelheid und Franziska Mann waren bereits vor Susanne und Gertrud Mann Lehrvorgänger an der Müllroser Schule.) Lehrer Sandmann, Lehrer Dittmar (war Rektor der Schule in Müllrose 1931-1945)